

Hospiz macht Schule

Leid, Schmerz, Krankheit, Sterben, Tod und Trauer – das sind Themen, die Erwachsene gerne von Kindern fernhalten, allein aus dem Wunsch heraus, sie zu schonen. Selten wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich damit zu beschäftigen und auseinander zu setzen.

Das neue Projekt „Hospiz macht Schule“ bietet diese Möglichkeit in Form einer 5-tägigen Projektwoche für die 3. Klassen in Grundschulen. Sie gibt Kindern die Chance in geschütztem Rahmen all die Fragen zu stellen, die sie haben und so gut wie möglich beantwortet zu bekommen. Und die Erfahrungen zeigen, dass gerade Kinder in dieser Altersgruppe besonders offen und wissbegierig sind.

Entstanden ist dieses Projekt 2005 aus dem Bundesmodellprogramm „Generationsübergreifende Freiwilligendienste“, in Zusammenarbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz, dem Deutschen Kinderhospizverein und der Hospizbewegung Düren. Mittlerweile werden bundesweit Fortbildungen angeboten, die ausgebildete Hospizler – denn das ist die Grundvoraussetzung für diese Arbeit – dazu befähigen, diese Projektwochen durchzuführen.

Auch wir von der Hospizgruppe Lübbecke, sind sehr stolz darauf, in naher Zukunft in unserer Umgebung diese Pro-

jektwoche anbieten zu können, denn Anfang des Jahres wurden fünf unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter ausgebildet. Überzeugt wurden wir von einem sehr gut durchdachten Konzept, in dem ein Ehrenamtlicher jeweils fünf Schüler be-



v.l.: Sabine Wüppenhorst, Dagmar Hus-Sagasser, Rita Poggemöller, Käthe Wiesing, es fehlt Claudia Dierkes

treten – ein Luxus, wenn man bedenkt, dass im Normalfall eine Lehrkraft oft 25 Schüler und mehr unterrichtet.

Jeder Tag der Projektwoche steht unter einem besonderen Aspekt und baut auf den vorhergehenden auf:

1. Tag: Werden und Vergehen – Einstieg durch Beispiele aus der Natur (Wasserkreislauf)
2. Tag: Krankheit und Leid
3. Tag: Sterben und Tod

4. Tag: Trauer und Trauerbewältigung

5. Tag: Trost und Trösten

Kreatives Gestalten, singen, malen, tanzen, vorlesen, basteln und diskutieren erleichtern abwechslungsreich und spielerisch das Nahebringen dieser nicht so leichten Thematik und helfen den Kindern dabei, ihre Gefühle zu verarbeiten.

Zum Abschluss wird durch ein gemeinsames Fest mit den Eltern noch einmal ein Wochenrückblick gestaltet.

Abschließend kann man sagen, dass dieses Projekt die erste sogenannte „Präventivmaßnahme“ in der Geschichte der Hospizarbeit ist, in der Kinder, auch ohne direktem Anlass, an das Thema Sterben, Tod und Trauer herangeführt werden. Gleichzeitig dient es als Sprachrohr zur Erwachsenenwelt (Eltern). Ist doch das Thema immer noch ein Tabu in der Gesellschaft, welches wir versuchen, durch unsere Arbeit zu entkräften. Wir würden uns freuen, wenn sich noch mehr Hospizler für dieses Thema interessieren würden, damit dieses Projekt ausgeweitet werden kann.

Interessierten Schulen geben wir gerne detaillierte Informationen:

Hospizgruppe Lübbecke, Sabine Wüppenhorst, Telefon: 05745 1354 oder Mobil: 0171 8101541.